

# Aus Zürich, Bern, St. Gallen, Glarus, Solothurn, Freiburg, Deutschland und Frankreich : Korrespondenzen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und  
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-531332>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aus Zürich, Bern, St. Gallen, Glarus, Solothurn, Freiburg, Deutschland und Frankreich.

(Korrespondenzen.)

**1. Zürich.** Ähnlich dem bernischen hat der zürcherische Erziehungsdirektor, Herr Kocher, verfügt, daß der Schlenbrian mit dem immer mehr sich hinausziehenden Semesterbeginn an der Universität aufhören müsse. Die Herren Professoren seien so gestellt, daß sie das ganze Semester geben dürfen, und die Studenten zahlen Kollegiangelder für ein ganzes Semester, nicht nur für einen Rest. —

— Auf Ansuchen des eidgen. Departementes des Innern erläßt die Erziehungsdirektion des Kts. Zürich ein Kreis Schreiben an die Primarschulpflegen, Bezirksschulpflegen und an die Lehrerschaft betreffend Untersuchung der in das Alter der Schulpflicht eingetretenen Kinder auf das Vorhandensein geistiger oder leiblicher Gebrechen.

**2. Bern.** Der bernische Lehrerverein hielt den 28. April in Bern seine ordentliche Delegiertenversammlung ab. Von den verschiedenen Vereinsangelegenheiten, welche erledigt wurden, ist zu erwähnen die Bestätigung der Sektion Thun als Vorort. Ein Haupttraktandum der Versammlung bildete der Statutenentwurf für die Stellvertretungskasse der bernischen Primarlehrerschaft, worüber Flüchtig (Bern) referierte. Die Vorlage wurde ohne namhafte Modifikation genehmigt. Ferner wurde beschlossen, eine Enquete über die Lehrerwohnungen und über die Naturalleistungen, die Bestandteile der Besoldungen bilden, zu veranstalten. Gestützt auf die Ergebnisse dieser Enquete soll alsdann an die Regierung das Gesuch gestellt werden, einheitliche Vorschriften über die Naturalleistungen zu erlassen und bei Um- oder Neubauten von Schulhäusern auch über die Lehrerwohnungen Planvorlagen zu verlangen, die den aufgestellten Normen entsprechen.

**3. St. Gallen.** 1. Gesangsdirektoren-Kurs in St. Gallen vom 22.—28. April 1900.

Am 22. April abends 7 Uhr besammelten sich über 100 Kurssteilnehmer im japanesischen Saale der Wahlhalle in St. Gallen. Es waren vertreten: die Kantone St. Gallen mit ca 40, Appenzell A.-Rh. mit 30, Appenzell J.-Rh. mit 2, Glarus mit 3 und Thurgau mit 25 Teilnehmern. Der Kurs begann am 23. April, am Montag, Morgen 8 Uhr. Die Unterrichtsstunden verteilten sich auf die Zeit von Morgen 8—12 Uhr und Nachmittag 2—6 Uhr mit je einer halbstündigen Pause. Als Kursleiter figurierten die Herren Musikdirektoren:

W. Sturm, Biel, für Stimmbildung.

W. Decker, Kreuzlingen für Methodik und Theorie

H. Wiesner, St. Gallen für Chorgesang.

Für die verschiedenen Abende war Folgendes vorgesehen:

Am Montag: Besuch der Opern-Vorstellung „Trubadour“ (ermäßigte Preise.)

Dienstag und Donnerstag: Besuch der Gesangproben des Stadtsängerverein „Froh Sinn“ und der „Harmonie“ im Schützengarten.

Freitag: Diskussionsabend und

am Samstag Mittag: Schlußbankett im Schützengarten.

Die Herren Kursleiter haben ihre Aufgabe musterhaft gelöst; der Unterrichtskurs war instruktiv, anziehend, spannend und äußerst lehrreich. Sämtliche Teilnehmer waren voll des Lobes und Dankes, und den Beweis, daß viel gelernt wurde, leisteten die Gesangchöre am Schlußbankett, die zur vollen Befriedigung der Herren Kursleiter und der Delegationen der verschiedenen Kantonsregierun-

gen in den großen Hallen im Schühengarten ertönten. Welcher Unterschied am Anfang und am Schlusse! Waren das Pianissimo und Fortissimo und wie war die Aussprache so nobel geworden innert 5 Tagen.

Nun ist er vorbei, dieser erste internationale Kurs, und zerstreut haben sich die Kursteilnehmer wieder in ihre Heimatgemeinden, um da an der Volksveredelung mit frischem, erneutem Mute zu arbeiten. Sie können es aber auch und werden es auch sicherlich tun; denn es sind so treffliche Winke und Belehrungen gegeben worden, daß man gerade ein Verlangen verspürt, diese goldenen Samentörner in seinem Kreise auszustreuen und zu zeitigen. — Also nochmals alle Anerkennung.

Die Initiative zu einem solchen Kurse hat Herr Zweifel-Weber, Musikalienhandlung in St. Gallen, ergriffen und trotz den großartigsten Schwierigkeiten unter Mithilfe des Vereins schweizerischer Gesang- und Musiklehrer prompt durchgeführt. Es darf hier lobend erwähnt werden, daß die betr. Kantonsregierungen an diesen Kurs schöne Subventionen leisteten und einige sogar die Kursteilnehmer mit schönen Taggelbern bedachten. — Herr Zweifel-Weber war Präsident des Vokalkomites, neben ihm die Herren Lehrer Heß, St. Gallen, Aktuar, Reallehrer Steiger von Flawyl, Rastler und Lehrer Hässig und Musikdirektor R. Wiesner, St. Gallen. Diese Herren haben es verstanden, die Nerven der Gastfreundschaft der Gallusstadt zu kitzeln und sie hat sich auch in überaus reichlichem Maße gezeigt an den Abenden der Gesangproben und am Schlußbankett. Herzlichen Dank dafür.

Da nun der erste Kurs über Erwarten gut ausgefallen ist, so wird auch in nächster Zeit wieder ein solcher arrangiert werden und möchte ich es jedem schweizerischen Lehrer auf's Wärmste empfehlen, sich daran zu beteiligen, wenn es ihm irgendwie möglich ist; er wird nachher nur Dank wissen für den gegebenen Rat.

Ein Kursteilnehmer.

NB. Am Schlußbankett wurde ein Lied gesungen: Der wandernde Gefelle von R. Wiesner op. 35, das ich jedem Dirigenten empfehlen möchte. Es ist zu haben in der Musikalienhandlung: Zweifel-Weber, St. Gallen à 30 Cts. die Partitur. Greifet zu!

**4. Glarus.** a. Lehrerturnkurs. Vom 25. bis 28. April fand in Glarus der vom Lit. Regierungsrat angeordnete, unter der ausgezeichneten Leitung der H. H. Turnlehrer Bächli von Schaffhausen und Müller von Glarus stehende Lehrerturnkurs statt. Derselbe war von 49 Teilnehmern besucht und wurde Montag morgens 8 1/2 vom kantonalen Schulinspektor Hr. E. Häfster durch eine Ansprache eröffnet, in welcher er namentlich auf den Zweck des Kurses hinwies, einerseits die Lehrer immer mehr zur Erteilung eines rationellen Turnunterrichtes anzuleiten und andererseits dieselben in Stoff und Methode der neuen eidgen. Turnschule einzuführen.

Mit großem Eifer machten sich sämtliche an die den Turnern zumeist bekannten Ordnungs-, Marsch-, Frei- und Stabübungen, ans Springen und Klettern, an Reck und Barren. Die Arbeiten an letztgenannten Geräten wurden sehr fleißig betrieben und mögen wohl dazu beigetragen haben, den Kurs zu einem besonders anstrengenden zu gestalten. Nichtsdestoweniger hielten sowohl junge, als schon im vorgerückten Alter stehende Teilnehmer mit stammer Zähigkeit aus, überzeugt von dem Nutzen, den ein solcher Turnbetrieb der ihnen unterstellten Jugend bringen werde.

Samstag Vormittag fand alsdann die Inspektion durch den Inhaber der Lit. Erziehungsdirektion, Herr E. Schropp und das kantonale Inspektoriat statt, und beim gemeinsamen Mittagessen im Gasthof z. Böwen ward von ersterm den Kursleitern sowohl, als auch den Kursteilnehmern der ihnen gebührende Dank

ausgesprochen für die Mühe, den Eifer und die Leistungen, die während des Kurses zu Tage getreten. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß der Turnkurs seine Früchte zeitigen, die Vorurteile des Volkes immer mehr beseitigen, seinen Willen für denselben wecken und der Jugend und dem ganzen Vaterland zum Wohl gereichen werde.

Ein gemütlich verbrachter Nachmittag mit abwechselndem Programm erfreute die Lehrer zum Schlusse des Kurses und entschädigte sie für die vielen, während desselben ertragenen Mühen und Anstrengungen in reichlichem Maße.

b. In der Absicht, die Militärpflicht der Lehrer für die ganze Schweiz einheitlich zu regeln, richtet das eidgen. Militärdepartement an sämtliche Kantonsregierungen ein Kreisschreiben, worin dieselben zu Vorschlägen für die Regelung dieser Frage eingeladen werden. Der Regierungsrat beantwortet das Kreisschreiben dahin, daß die Lehrer lediglich zur Teilnahme an der Rekrutenschule verpflichtet, nachher aber gleich den Post-, Telegraphen- und Eisenbahnbeamten von jeder Dienstpflicht befreit werden sollten.

c. Für das Schuljahr bezw. Wintersemester 1899 bis 1900 erhalten die im hiesigen Kanton bestehenden gewerblichen Fortbildungsschulen folgende Bundesbeiträge: Engi Fr. 491, Glarus (Fortbildungsschule und Handwerkerschule) Fr. 3342, Mollis Fr. 385, Näfels Fr. 400, Niederurnen Fr. 400, Schwanden Fr. 1000, zusammen Fr. 6318.

5. **Solothurn.** Verband schweizerischer Erziehungsvereine. Eine 18 Mann starke aus acht Kantonen besetzte Versammlung hat am 1. dies in Olten einen „Verband schweizerischer Erziehungsvereine“ gegründet behufs Wahrung der Interessen auf dem Gebiete der Erziehung und Versorgung armer und verwahrloster Kinder. Zum Präsidenten wurde Hr. Ruhn-Kelly, Gemeinderat und Inspektor der Gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt St. Gallen, gewählt und zum Aktuar Fürsprech Doser, Rheinfelden. Der Verein will auf interkonfessioneller Grundlage stehen.

6. **Freiburg.** a. Der Staatsrat legt dem Großen Räte die Rechnung der Universität Freiburg für 1898 und 1899 vor. Das Jahr 1898 zeigt auf der Universitätsrechnung ein Defizit von Fr. 29,991, das Jahr 1899 ein solches von Fr. 26,968. Mit den frühern Defiziten ergibt sich ein Gesamtdefizit von Fr. 85,157. Das Universitätsvermögen beträgt auf Ende 1899 Fr. 2,987,000. Die Zahl der Professoren beträgt 55, die Zahl der Studenten 270 – 280.

b. Im Kanton Freiburg, wo die Lehrlingsprüfungen von Staatswegen obligatorisch erklärt sind und durch das Gewerbemuseum und den Gewerbeverein durchgeführt werden, fanden diese Prüfungen neulich statt und zwar in den verschiedenen Werkstätten der Stadt Freiburg die Arbeitsproben und in den Schulhäusern die Schulprüfungen. Es waren im ganzen zu prüfen 71 Lehrlinge und 43 Lehrtöchter.

7. **Deutschland.** a. **München.** Der am 21. April 1900 plötzlich gestorbene Kammerjäger Heinrich Vogl war seiner ersten Berufsbildung nach Volksschullehrer. Am 15. Januar 1845 zu München geboren, wurde er in früherer Jugend Chorknabe und Organistengehilfe an der Auer Maria-Hilf-Kirche, war 1860 ins Lehrerseminar zu Freising eingetreten und fand 1862 Verwendung als Schulgehilfe in Ebersberg und 1865 in Brenzenberg. Seine Vorbereitung für die Bühne empfing er von Franz Lachner und Janke, worauf er zum erstenmal im „Freischütz“ als ‚Max‘ am Münchner Hoftheater auftrat, dem er seitdem angehörte. Er war ein trefflicher Sänger in jeder Art von Konzertsang, ebenso wie für ein klassisches Repertoire.

b. **Posen.** Der Katholische Lehrerverein von Posen und Umgegend hat sich am 24. Februar auf einstimmigen Beschluß seiner Mitglieder aufgelöst, da er dem auf ihm lastenden Drucke nicht länger Widerstand entgegensetzen wollte.



Infolge der Verleumdungen, die von allen Seiten gegen ihn vorgebracht wurden, und infolge der Warnungen, welche besonders jüngeren, katholischen Kollegen zu teil wurden, traten neue Mitglieder dem Verein nur noch selten bei, dagegen verringerte sich die Zahl derselben fast von Sitzung zu Sitzung um eins oder mehrere. Besonders hielten sich die jüngeren katholischen Kollegen von den kath. Vereinen fern, um sich die Karriere nicht zu verderben. Sie traten oft gegen ihre eigenen ausgesprochenen Ansichten den simultanen Vereinen bei, nur um Mitglieder dieser Vereine zu sein. Ihre ganze Zugehörigkeit bestand oft allerdings nur darin, daß sie ihren Beitrag zahlten.

**8. Frankreich.** Der Minister des öffentlichen Unterrichts in Frankreich hat an die Volksschulen farbige Bilder, welche Landschaften, sowie Monumente nationaler Kunst darstellen, versenden lassen, um mit denselben die Schulzimmer zu schmücken. Es soll dadurch in den Kindern nicht nur der Sinn für das Schöne entwickelt und eine heitere Stimmung erweckt, sondern insbesondere auch der Vaterlandsidee, die den ganzen Unterricht beherrschen und beleben muß, konkrete Gestalt gegeben werden.

## Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

**Zürich.** Der Regierungsrat erklärte sich prinzipiell bereit, die Bezirke in der Errichtung von Pestalozziheimen für die Erziehung schwach sinniger Kinder zu unterstützen und die Lehrer dieser Anstalten in Bezug auf Gehalt, Witwen- und Waisenstiftung sowie Alterspensionen den Volksschullehrern möglichst gleich zu stellen. Ferner erklärte sich der Regierungsrat bereit, bei Gelegenheit auf eine stärkere Vertretung der Lehrerschaft hinzuwirken.

— **Winterthur.** Die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Winterthur beschloß in der in Oberwinterthur stattgehabten Frühjahrsversammlung den 22. April auf Antrag der Kommission für Kinderversorgung den Ankauf des Stahelschen Gutes in Käferschen zur Errichtung einer Anstalt zur Erziehung verwahrloster Kinder. Dieselbe wird für 24 Böglinge eingerichtet.

**Bern.** 25,000 Franken Defizit, eine hübsch ordentliche Summe, hat das eidgenössische Sängerefest hervorgefördert. Ueberdies ist natürlich noch das ganze Garantiekapital verloren.

**Lucern.** In Vollziehung des revidierten Erziehungsgesetzes hat der Erziehungsrat einen neuen Lehrplan für die Primar-, Wiederholungs- und Rekrutenschulen aufgestellt.

**Zug.** Lehrer Büttler in Zug (vorher viele Jahre in Einsiedeln) erhielt bei seinem Rücktritt nach 50jährigem treuen Schuldienst von der dortigen Einwohnergemeinde eine Gratifikation von 3000 Fr. Zur Nachahmung empfehlenswert!

**Freiburg.** Dem Großen Rat wird ein Gesetzesentwurf über die Erhöhung der Lehrerbefoldungen vorgelegt. Das Minimalgehalt für einen Lehrer auf dem Lande soll künftig 1500 Fr., dasjenige einer Lehrerin 1300 Fr. betragen.

**Basel.** Der 13. schweizerische Turnlehrer-Bildungskurs für die deutsche Schweiz wird vom 9. bis 28. Juli in Zug abgehalten. Leiter: Michel (Winterthur) und Bächli (Schaffhausen).

**Appenzel A. Rh.** Das Appenzeller Volk hat an der Landsgemeinde vom 29. April a. c. das Schulgesetz leider verworfen und damit neuerdings gezeigt, wie notwendig die Annahme desselben gewesen wäre.